

Historisches Zentrum von Wien (1033)

Entscheidung: StF 25COM XA (2001) idF 40COM 8E (2016)

Kommentierte Arbeitsübersetzung

Kurzbeschreibung

Das an der Donau im Osten Österreichs gelegene Wien entwickelte sich von frühen keltischen und römischen Siedlungen zu einer mittelalterlichen und barocken Stadt und wurde schließlich Hauptstadt der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Sie spielte eine wesentliche Rolle als führendes europäisches Zentrum der Musik, in dem sich bedeutende Persönlichkeiten für die Entwicklung der Musik vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, insbesondere der Wiener Klassik und Romantik, aufhielten. Dies festigte den Ruf Wiens als „Musikhauptstadt“ Europas.

Zudem besitzt Wien einen Reichtum an architektonischen Ensembles, insbesondere barocke Schlösser und Gärten, sowie das Ensemble der Ringstraße aus dem späten 19. Jahrhundert, welche von Prachtbauten, Denkmälern und Parks gesäumt ist. Die Stätte umfasst den mittelalterlichen Kern der Stadt (basierend auf der römischen Siedlung), die wichtigsten barocken Ensembles mit ihren axialen Anlagen und die Gründerzeitbauten aus der Zeit der beginnenden Moderne.

Zu Beginn des 12. Jahrhunderts dehnte sich die Siedlung über die römischen Verteidigungsanlagen hinaus aus, welche abgerissen wurden. Während der Konflikte mit den Osmanen im 16. und 17. Jahrhundert wurden die mittelalterlichen Stadtmauern, die ein viel größeres Gebiet umgaben, umgebaut und mit Bastionen versehen. Dies blieb der Kern von Wien, bis die mittelalterlichen Mauern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschleift wurden. In der Innenstadt befinden sich zahlreiche mittelalterliche Gebäude, darunter das Schottenkloster, das älteste Kloster Österreichs¹, die Kirche Maria am Gestade (eines der bedeutendsten gotischen Bauwerke), die Michaelerkirche, die Minoritenkirche und das Minoritenkloster² aus dem 13. Jahrhundert sowie der Stephansdom aus dem 14. und 15. Jahrhundert³. In der gleichen Zeit entstanden auch weltliche Ensembles, wie etwa erste Teile der Hofburg. Während die monastischen Anlagen im Allgemeinen aus Stein erbaut und einen Teil der Befestigungsanlagen der mittelalterlichen Stadt bildeten, waren die Wohnviertel aus Holz und fielen häufig Bränden zum Opfer.

¹ Korrekt: das älteste Kloster Wiens.

² Zwischen 1892 und 1903 abgebrochen.

³ Die erste Urkundliche Erwähnung findet die Stephanskirche 1137, die ältesten Gebäudeteile datieren ins frühe 13. Jahrhundert.

Im Jahr 1683⁴ wurde Wien zur Hauptstadt des Habsburgerreiches und entwickelte sich schnell zu einer beeindruckenden Barockstadt. Ihr barocker Charakter kam vor allem in den großen Palastanlagen, wie etwa dem Schloss Belvedere samt Gartenensemble, zum Ausdruck. Immer mehr neue Paläste wurden von Adelsfamilien errichtet, viele bestehende mittelalterliche Gebäude, Kirchen und Klöster wurden umgebaut und barockisiert, und repräsentative Verwaltungsgebäude wurden erweitert. Mehrere historische Wiener Gebäude werden heute mit bedeutenden Persönlichkeiten wie Mozart, Beethoven und Schubert in Verbindung gebracht, die hier residierten, als die Stadt eine wesentliche Rolle als führendes europäisches Zentrum der Musik spielte.

Eine neue Phase in der Geschichte Wiens begann, als die 34 Vororte in die Stadt eingegliedert wurden und der Kaiser die Schleifung der Befestigungsanlagen um die Innenstadt anordnete. Diese Gelegenheit wurde genutzt, um eines der bedeutsamsten Ensembles des 19. Jahrhunderts in der Geschichte der Stadtplanung zu schaffen, das in dieser entscheidenden Phase der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung einen starken Einfluss auf das restliche Europa hatte. Im Jahr 1874 wurde die Hofburanlage um die Neue Hofburg, das „Kaiserforum“, erweitert und mit großen Museumskomplexen zu einem einzigen Ensemble vereint. Burgtheater, Parlament, Rathaus und Universität bildeten ein weiteres Gefüge, das mit diesen Bauten verbunden war. Hinzu kamen das Opernhaus sowie eine Vielzahl öffentlicher und privater Gebäude an der Ringstraße entlang der geschleiften Stadtmauern.

Das späte 19. und frühe 20. Jahrhundert zeugt von weiteren kreativen Beiträgen Wiener Designer, Künstler und Architekten in den Epochen des Jugendstils (*Art Nouveau*), der Secession und der frühen Moderne in der Architektur.

Kriterium II

Die urbanen und architektonischen Qualitäten des historischen Zentrums von Wien legen ein außergewöhnliches Zeugnis von einem anhaltenden Wertaustausch im Laufe des zweiten Jahrtausends ab.

Kriterium IV

Drei Schlüsselperioden in Europas kultureller und politischer Entwicklung – Mittelalter, Barock und Gründerzeit – werden im urbanen und architektonischen Erbe des historischen Zentrums von Wien außerordentlich gut veranschaulicht.

⁴ Bereits mit dem Tod Rudolfs II. 1612 verlor Prag seine Rolle als Residenzstadt und der Habsburgische Hof wurde sukzessive nach Wien verlegt, das damit zum alleinigen Zentrum der Monarchie wurde.

Kriterium VI

Seit dem 16. Jahrhundert ist Wien universell als musikalische Hauptstadt Europas anerkannt.

Integrität

Innerhalb der Grenzen des 371 Hektar großen historischen Zentrums von Wien finden sich alle Attribute, die seinen außergewöhnlichen universellen Wert ausmachen. Hierzu zählen seine architektonische und urbane Qualität und sein Grundriss, die die drei Hauptphasen der Entwicklung – Mittelalter, Barock und Gründerzeit – veranschaulichen und die österreichische und zentraleuropäische Geschichte symbolisieren. Das historische Zentrum von Wien hat auch seine charakteristische Stadtsilhouette erhalten. Eine 462 Hektar große Pufferzone schützt die unmittelbare Umgebung der eingeschriebenen Stätte.

Authentizität

Die Stätte ist in Bezug auf ihre Lage, ihre Form und ihre Gestaltung, ihre Substanz und auf ihre Materialien im Wesentlichen authentisch. Diese Authentizität ist hauptsächlich in den Überlagerungen und vielschichtigen Verflechtungen der urbanen Bauten, Strukturen und Räumen zu finden. Die Stätte hat zu einem bemerkenswert hohen Grad architektonische Elemente bewahrt, die den kontinuierlichen Austausch von Werten durch authentische Beispiele aus den oben genannten drei Schlüsselperioden der kulturellen und politischen Entwicklung Europas veranschaulichen. Zusätzlich zu den architektonischen Elementen hat das historische Zentrum von Wien auch seine Rolle als Musikhauptstadt Europas beibehalten.

Das historische Stadtgefüge des historischen Zentrums von Wien ist somit von diesem fortwährenden Austausch geprägt, der dazu geführt hat, dass sich die Stadtlandschaft im Laufe der Zeit weiterentwickelt und vergrößert hat, was sich in der neu entstehenden Stadtsilhouette außerhalb der Pufferzone widerspiegelt. Die kontinuierliche Entwicklung Wiens verlangt einen sehr sensiblen Zugang, der die Eigenschaften des außergewöhnlichen universellen Werts der Stätte, einschließlich der visuellen Qualitäten, vor allem in Bezug auf die Errichtung neuer Hochhäuser berücksichtigt.